

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 98 (2020)
Heft: 3

Rubrik: Über den Zaun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Zaun

Die Niederlande: Bekannt für Windmühlen, nicht aber für natürliche Erhebungen. Siehe Bericht Seite 24.



Fragmentarium Alpinum

Ausstellung zum SAC-Kunstpreis an Gabriela Gerber und Lukas Bardill vom 11. September bis 18. Oktober 2020.

Helikopterrotoren über Davos während des Weltwirtschaftsforums, ein Leiterwagen, der sich in der alpinen Bergwelt verselbständigt, und ein Wurzelstock, der im Museum weiterwächst: Diese und andere Boten aus der alpinen Landschaft sind Teil der Werkschau von Gabriela Gerber und Lukas Bardill im Alpines Museum der Schweiz.

Das Künstler*innen-Team aus dem Prättigau erhält am 10. September 2020 den SAC-Kunstpreis, mit dem der Schweizer Alpen-Club zeitgenössisches Kunstschaffen zum Alpenraum auszeichnet. Gabriela Gerber und Lukas Bardill begeben sich mit allen Sinnen auf Spurensuche. Sie bringen Bilder und Geräusche von ihren Streifzügen durch die Landschaft mit und halten diese in Filmen, Zeichnungen und Installationen fest. Damit schärfen sie unsere eigene Wahrnehmung der Berge und laden ein, das eigene Verhältnis zur Natur zu befragen.

Die Ausstellung *Fragmentarium Alpinum* vereint erstmals zahlreiche Werke der über 20-jährigen Schaffenszeit von Gabriela Gerber und Lukas Bardill in einer dichten Installation. Aus den einzelnen Fragmenten ihrer Arbeit entsteht so ein neues Ganzes.

Meret Radi, Alpines Museum der Schweiz

Veranstaltungen

Donnerstag, 10. September 2020, 18.30 Uhr

Öffentliche Preisverleihung des SAC-Kunstpreises und Vernissage der Ausstellung *Fragmentarium Alpinum*

Mit Live-Konzert von Kappeler / Zumthor zum Film *Automobile* von Gabriela Gerber und Lukas Bardill.

Freier Eintritt / Yehudi Menuhin Forum Bern, Helvetiaplatz 6, (vis-à-vis Alpines Museum der Schweiz).

Danke für Ihre Anmeldung an booking@alpinesmuseum.ch oder 031 350 04 42.

Samstag, 17. Oktober 2020, 16.30 bis 17.30 Uhr

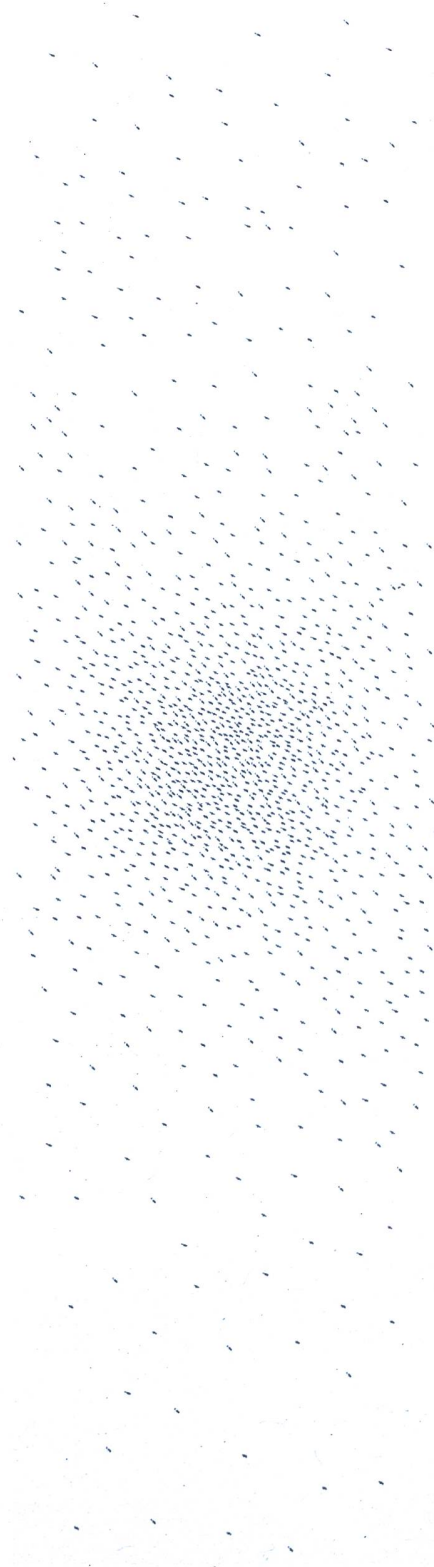
Wozu alpine Kunst?

Ein Gespräch mit den beiden SAC-Kunstpreis-Gewinnern Gabriela Gerber und Lukas Bardill, Françoise Jaquet, Präsidentin SAC Schweiz, und Stefanie Röthlisberger, Kulturdelegierte Sektion Bern SAC.

Moderation: Barbara Keller, Alpines Museum der Schweiz

Ausstellungs-Eintritt Fr. 6.–

Danke für Ihre Anmeldung an booking@alpinesmuseum.ch oder 031 350 04 42.



Helikopterrotoren über Davos während des Weltwirtschaftsforums.

Berge dienen ausschliesslich für Bergsteiger

*G.E. Krusemann von der Niederländischen Alpenvereinigung erklärt seinen Landleuten die Alpen.
Auszug aus «Die Alpen» von 1953.*

Dieses köstliche Bergwörterbuch bildet ein Kapitel der Schrift zum 50-jährigen Jubiläum der Niederländischen Alpenvereinigung. Es wurde von H. G. Engelberts, Utrecht (Mitglied der Sektion Bern SAC), für die Schweizer Kameraden ins Deutsche übersetzt.

«Die einzige Einteilung der Erdoberfläche, der man einen Wert beimessen kann, ist jene in Ebenen, Hügel und Berge. Ebenen sind gekennzeichnet durch Horizonte und Kirchen. Sie dienen zu Feldschlachten und sonstigen Äusserungen der Masse.

Hügel sind durch das Fehlen dieser Kennzeichen charakterisiert. Sie haben keine besondere Bestimmung, es sei denn für Verliebte. Berge gibt es nicht. Nur der Berg besteht. Ausser für Tunnels dient er ausschliesslich für Bergsteiger.

Der Gipfel dient zur Unterscheidung des Aufstieges und des Abstieges und zur Unterbringung eines Gipfelbuches.

Das Tal ist eine Aushöhlung zwischen Bergen. Touristen sind gewohnt, daselbst vor dem Aufstieg zu rasten, Lawinen nach dem Abstieg.

Wände dienen zur Unterstützung des Gipfels und des braven Bergsteigers. Abwärts sind sie steiler als aufwärts.

Der Grat bietet mehr Möglichkeiten als die Wand, indem man nach zwei Seiten abstürzen kann; übrigens wird er überwacht von Gendarmen. Wie gegenüber allen polizeilichen Personen ist ihnen gegenüber Vorsicht geboten, und Schlaueit verbürgt meistens mehr Erfolg als Gewalt.

Ein wahrhaftes Kamin wird gekennzeichnet durch zu wenig Stützpunkte und zu viel Glätte. Es gibt Touristen, welche, einmal darin verfangen, versuchen, den Berg zu spalten. Bisher scheint dies aber niemandem gelungen zu sein.

Gletscher fallen auf durch Spalten; je weniger die Spalten auffallen, umso interessanter ist der Gletscher.

Die Hütte dient zur Aufbewahrung des Hüttenwartes und zum Brauen der Suppe. Meistens kann man daselbst nächtigen und ausnahmsweise sogar schlafen.

Der Pickel ist ein Stock beilähnlicher Gestalt. Er dient dazu, ihn unter dem Arm zu tragen, Konservenbüchsen zu öffnen und beim Klettern zu behindern. Es gibt Leute, die Stufen damit hacken können.

Der Rucksack dient zur Erzielung einer gebeugten Haltung, die dem demütigen Bergsteiger geziemt und ihn kennzeichnet. Steigeisen sind, auf dem Rucksack getragen, insbesondere nützlich im Gedränge.

Bergschuhe bedeuten Leid. Für die Füsse, solange sie neu sind, für das Herz, wenn sie alt geworden sind, und beim Schulterstand, wenn man der Unterste ist.

Karte, Kompass und Höhenmesser werden in der Regel benützt, nachdem man den Weg verloren hat. Sie dienen dann dazu, die Verwirrung zu vergrössern.

Die Laterne dient zur Erhöhung der Stolpe- rungsmöglichkeiten bei stockfinsterner Nacht. Am vorteilhaftesten wird sie im Rucksack (eines Reisegefährten) getragen.

Die Feldflasche fällt speziell auf, wenn sie leer ist, ein Rucksack, wenn man ihn abgelegt hat, eine Hütte, solange man noch nicht dort ist. (In dieser Hinsicht ist die Hollandiahütte die auffälligste, wenn man ihr vom Lötschental aus naht. Sie scheint dann, ausgenommen für das Auge, gar keine Anziehungskraft zu haben.)

Das Seil dient zur Befestigung vieler Dinge, wie z. B. Zelte, Fensterläden einer Hütte bei Sturm, Wäsche und dann und wann auch Touristen. Aus eigenem Antrieb befestigt es sich an Felsspitzen und -spalten. Man kann damit nicht nur obengenannten Touristen, sondern auch einen Rucksack aufhissen. In beiden Fällen ist es empfehlenswert, diese Arbeit einem Gefährten zu überlassen. Ein Bergseil hat Charakter, insbesondere, wenn es nass ist. Es ist in diesem Falle zugleich ein Prüfstein für unsern Charakter. Man sagt, dass gewisse Bergsteiger es an Winterabenden streicheln. Im Übrigen verdienen andere Gegenstände zur Befriedigung dieser Neigung den Vorzug; sie sind aber nicht immer vorhanden.

Die Berghose dient, wie jede andere Hose, zum Schützen des Gesässes. Sie zum Schutze dieses edlen Teiles beim Abwärtsgehen in den

Felsen zu benützen, ist nicht empfehlenswert. Man sagt, schlechtes Wetter sei des Alpinisten Feind. Mit Unrecht aber, denn der Feind ist der Wecker. Das schlechte Wetter ist nur dann feindselig, wenn es nach dem Wecker ausbricht, und es ist auch in diesem Falle in der Regel weniger bössartig als jener.

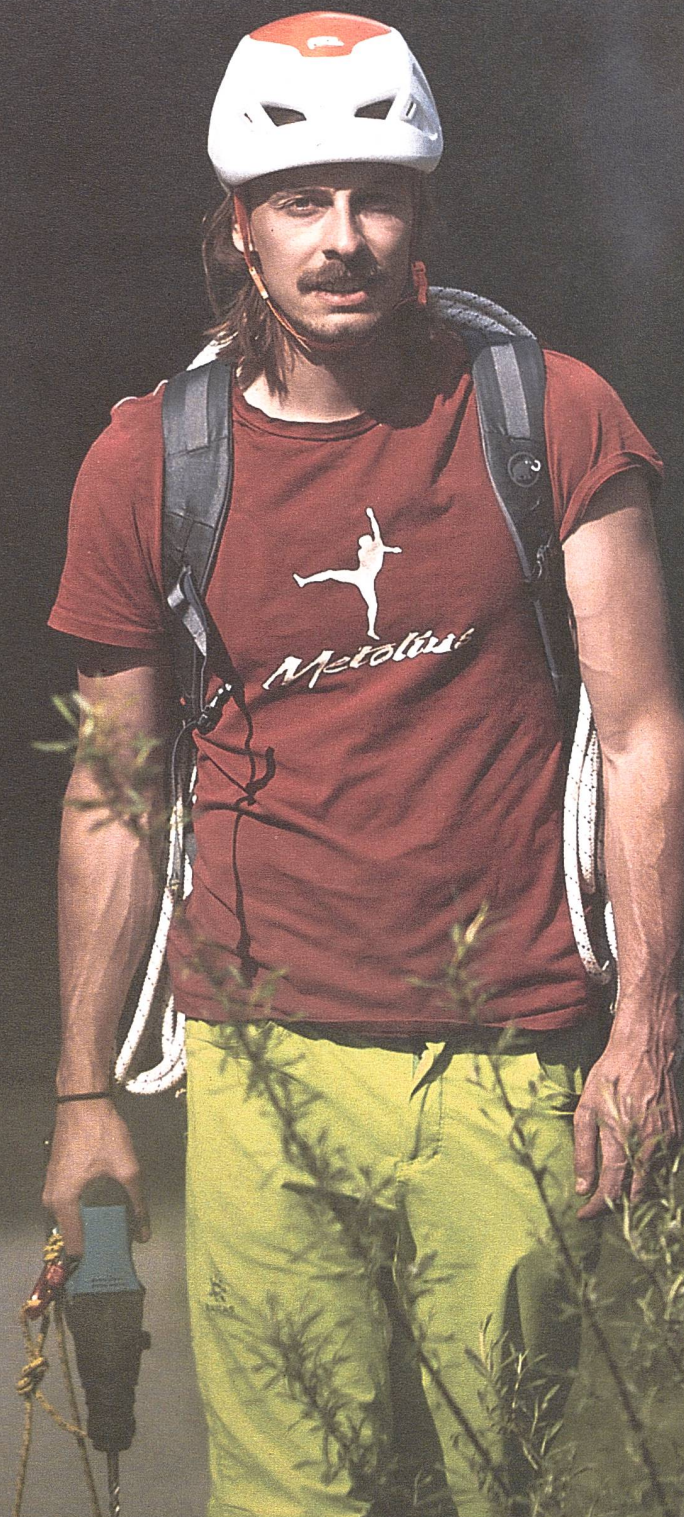
Der Bergführer ist (bisher) ein Mann mit einem Hut und einem Abzeichen, der führerlos Berge besteigt. Seine Diät besteht aus Käse, Salami und Pfeifentabak. Er ist ein Jäger, wenn nicht auf Touristen so auf Gens. Seine Augen sind demgemäss scharf. Beim ersten Schritt sehen sie, was der Tourist kann, und bis zum letzten – auch rückwärts – was er falsch macht. Das erste merkt sich der Führer, das zweite verschweigt er (auch gegenüber andern). Die meisten sind grosse Kinder mit grossem Herzen.

Der Alpinist wird ausschliesslich durch seine Abweichung vom Normalmenschen charakterisiert. Er steht auf, wenn ein anderer sich schlafen legt, er trägt die wärmsten Kleider im Sommer, er meidet mit Sorgfalt gut gangbare Wege. Für ihn ist die gerade Linie nicht die kürzeste Verbindung zweier Punkte. Er geht mit Vorliebe auf Händen und Füssen. Er verweilt am längsten in der peinlichsten Situation. Er benützt seine Ferien, um sich zu ermüden. Er trägt sein Gepäck über einen Berg, statt es mit der Bahn zu schicken. Er zieht es vor, zu nächtigen, wo er nicht schlafen kann. Er entflieht den Menschen und verbindet sich mit ihnen durch Seile. Sein Ziel liegt immer halbwegs. Und er trinkt seinen Tee kalt.

Tatsächlich, der Alpinist hat eine vertikale Aberration. Das Törichtste von allem ist allerdings die Vereinigung Niederländischer Alpinisten. Sie ist aber lebenskräftig, wie die meisten Torheiten.

PS. Die Liebe zu den Bergen wird verschieden betrieben, manchmal von unten und manchmal von oben. Liebe kennt nun einmal keinen anderen Massstab als den, nach welchem das Herz daran beteiligt ist. Da entscheidet nicht die Haltung, sondern das Verhältnis, und nicht die Tat, sondern die Treue.»

G.E. Krusemann, Niederländische Alpenvereinigung, 1952



TIM
Verkaufsberater
Filiale Markthalle Bern

RAUS.

**Aber
richtig.**

Sicher in unseren Felsen.
WIR KENNEN DAS.

Der Kletter-Community etwas zurückgeben, in der Freizeit Kletterrouten sanieren.
Bei uns bekommst du ehrliche Beratung für alle deine Abenteuer.

Beste Auswahl, hochwertige Ausrüstung, echte Beratung für Travel & Outdoor.
Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zürich

TRANSA

Projekt für Bergbauern in Not

Die Caritas Schweiz unterstützt mit ihren Bergeinsätzen Bergbauern in Not. Philippe Maurer gefällt die Idee und sammelt Höhenmeter, die sich in Spenden umwandeln. Eine gute Sache!

Wer steckt dahinter?

Mein Name ist Philippe, bin 29 Jahre jung und komme aus Bern. Meine Leidenschaft gilt dem Bergsport und der Natur. Die Berge begehe ich unterschiedlich und je nach Witterung mit dem Motorrad/Bike, Gleitschirm, Ski, kletternd am Fels oder auch via Steigeisen auf Hochtouren. Diesen August werde ich einen Monat lang in den Bergen unterwegs sein.

Aus dem Bestreben, meine Leidenschaft mit euch zu teilen und dabei Sinnvolles zu tun, ergab sich das Projekt Mountain4Life.

Worum geht es in diesem Projekt?

Pro Höhenmeter, den ich erklimme, spenden Firmen/Privatpersonen einen von ihnen definierten Betrag an den Bergeinsatz der Caritas Schweiz, für Bergbauern in Not. Damit der Spendenbetrag möglichst hoch ist, wird das Spendenprojekt via Crowdfunding ausgeschrieben. Die Merchandise-Produkte im Shop dienen ebenfalls der Maximierung der Spenden. Alle Einnahmen werden anschliessend vollumfänglich an den Bergeinsatz der Caritas Schweiz gespendet.

Warum ich mich für «Bergbauern in Not» einsetze

Seit 40 Jahren können Bergbauernfamilien auf die Hilfe von Caritas-Bergeinsatz zählen. In Notsituationen und in den arbeitsreichen Sommermonaten vermittelt Caritas motivierte freiwillige Helferinnen und Helfer an Bergbauernfamilien.

Bergbauernfamilien erbringen enorme Arbeitsleistungen, ohne dabei ein nur annähernd angemessenes Einkommen zu erwirtschaften. Das führt vermehrt zu prekären Lebenssituationen bei den Bauernfamilien. Ein unvorhergesehenes Ereignis kann dabei leicht zur Existenzfrage werden. Bei Unfall, Krankheit oder Schwangerschaft fällt eine Arbeitskraft aus. Ein Erdbeben, ein Brand oder eine grössere Reparatur am Haus bringen zusätzliche Arbeit mit sich, die kaum alleine bewältigt werden kann. Manchmal führt der



Philippe Maurer und Ylenia Perrone, Initianten von Mountain4Life.

dauernde Druck ohne Erholungsphasen auch zu einer Situation, die eine Entlastung bei der Kinderbetreuung, im Haushalt oder auf dem Feld dringend nötig macht.

Wie kann ich das Projekt unterstützen?

Da gibt es diverse Möglichkeiten! Ich freue mich riesig auf deine Nachricht auf Instagram (@mountain4life.ch) oder via E-Mail (kontakt@mountain4life.ch). Natürlich nehme ich auch gerne vor und während dem Projekt Spenden entgegen – Fülle doch bitte das Kontaktformular aus und ich werde mich bei Dir melden. Das Spendenprojekt endet am 31.8.2020 um 23.59 Uhr.

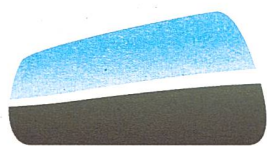
Philippe Maurer

➡ Mehr Infos: <https://mountain4life.ch/>



Unterstütze Bergbauern in Not.

In Kürze



IG Klettern Jurasüdfuss

Info der IG Klettern Jurasüdfuss

Bettlerküche, Sektor Parkplatz:
Empfehlung, auf das Klettern am Wochenende zu verzichten

Der Jurasüdfuss ist ein sehr begehrtes Naherholungsgebiet. Die Frequentierung hier am Berg ist so stark wie nie zuvor. Mit der Covid-19-Situation und den einhergehenden Einschränkungen wurde die Nutzung rund um die Bettlerküche, Rüttelhorn und Hinteregg weiter verstärkt. Die dadurch entstandene Übernutzung führte in letzter Zeit vermehrt zu Konflikten und Beschwerden vonseiten der Erholungssuchenden, der Bevölkerung, der Grundeigentümer und den Gemeinden.

- Es wurde viel Abfall liegen gelassen.
 - Exkrememente und Toilettenpapier wurden nicht zugedeckt.
 - Es wurde wild parkiert und campiert.
- Zur Lösungsfindung fand am 2. Juni 2020 eine Besprechung mit allen Beteiligten statt. Auf Basis dieser Besprechung empfiehlt die IG Klettern Jurasüdfuss, das Klettern beim Sektor «Parkplatz» bei der Bettlerküche bis am 31. Mai 2021 jeweils am Samstag und Sonntag zu unterlassen. Diese Massnahme wirkt dem Parkplatzengpass entgegen, indem die Fahrzeuge direkt beim Sektor parkiert werden können.

Naturverträglich am Berg

Mit deinem rücksichts- und respektvollen Umgang mit der Natur leistest du einen grossen Beitrag, damit wir auch in Zukunft die einmaligen Naturerlebnisse am Berg geniessen können.

- Nimm den Abfall wieder mit.
- Decke Exkrememente und Toilettenpapier zu,

vergraben ist noch besser. Papiertaschentücher und Feuchttücher sind wegen der langen Verrottungsdauer ungeeignet.

- Benütze die offiziellen Parkplätze. Wildes Parkieren ist ein Ärgernis für Landwirte und Grundeigentümer und kann Flurschaden anrichten.
- Benütze bestehende Feuerstellen. Neue Feuerstellen zerstören die Vegetation für Jahre. Beachte auch die Waldbrandgefahr.
- Respektiere Privatland und schliesse Weidegatter.
- Campiere nicht wild. Die Gemeinden Farnern, Attiswil und Rumisberg arbeiten an den rechtlichen Grundlagen für ein Campingverbot.
- Fülle keine Bäume. Frage allenfalls den Förster/Grundeigentümer.
- Unterstütze die lokalen Berggasthöfe.

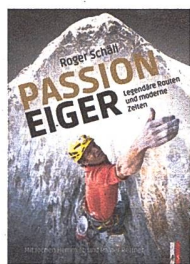
Merci für dein Verständnis und einen respektvollen Umgang mit der Natur!

Meret Schindler, IG Klettern Jurasüdfuss

Roger Schäli – Passion Eiger

Legendäre Routen damals und heute

Zu den spektakulärsten Erfolgen Roger Schälis am Eiger zählen die ersten freien Begehungen der John-Harlin-Route (Winterdirettissima) und der Japaner-Route (Sommerdirettissima), die Erstbegehung der bislang schwierigsten



Eiger-Nordwand-Route Odyssee, die Erstbegehung der Freikletterroute Magic Mushroom und die zweitschnellste Seilschaftsbegehung der klassischen Heckmair-Route in knapp 4,5 Stunden. Das Buch verbindet die Schilderung des goldenen Zeitalters am Eiger (1966–1991: John-Harlin-Route, Japaner-Route, Tschechenpfeiler, Piola-Ghilini, Jeff Lowe...) mit den Aktivitäten Roger Schälis in der Gegenwart: Grenzgänge, Dramen und Triumphe – von monatelangen Nordwand-

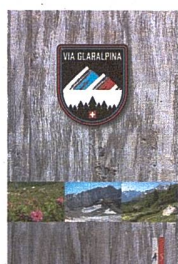
Expeditionen zu atemberaubenden Freikletterrouten und bahnbrechenden Alleingängen. Eine einmalige Kombination aus persönlichen Erlebnissen, historischen Berichten und Porträts – spannend wie ein Krimi, informativ wie ein Fachbuch.

Rettner, Rainer; Hemmleb, Jochen, ISBN 978-3-03 913-008-5, AS Verlag, 200 Seiten, 179 x 245 mm, CHF 34.90

AS Verlag

Via Glaralpina

Die im Sommer 2019 eröffnete Via Glaralpina ist ein abwechslungsreicher und teils anspruchsvoller Weitwanderweg rund um das



Glarnerland. Er verbindet die drei Gemeinden Glarus Nord, Glarus und Glarus Süd und umfasst circa 230 Wanderkilometer und 18 000 Höhenmeter Auf- und Abstieg. Die Via Glaralpina erschliesst

20 Gipfel mit über 30 Hütten, Hotels und Gasthäusern im Kanton und teilt sich in 19 Etappen auf. Sie führt über gelb, weissrot-weiss und weiss-blau-weiss markierte Wanderwege vom Alpengrün bis hinauf in die Berglandschaften und sogar Gletscherwelten des Glarnerlandes.

Der Wanderführer präsentiert die Via Glaralpina erstmals in Buchform. Die einzelnen Etappen werden anschaulich und mit instruktivem Kartenmaterial versehen dargestellt. Landschaftliche, geologische, botanische und

kulturelle Besonderheiten der jeweiligen Orte und Wegabschnitte werden in Bild und Text geschildert. Das Buch bietet sich an, eine touristisch noch zögerlich wahrgenommene, äusserst attraktive Region in unmittelbarer Nähe der Agglomeration Zürichs zu entdecken und zu erkunden.

Glarner Wanderwege (Hrsg.), ISBN 978-3-03 913-012-2, AS Verlag, 200 Seiten, 130 x 197 mm, CHF 28.–

AS Verlag